

Amphibienschutz an der Sandhauser Straße

Jahresbericht 2025



(Foto: UmNat)

Bezirksamt Reinickendorf von Berlin
Abteilung Ordnung, Umwelt und Verkehr
Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat)

Anlass für den Aufbau des Amphibienschutzzauns

Viele Amphibien sind sehr standorttreu und suchen zur Fortpflanzung immer wieder dasselbe Laichgewässer auf, selbst, wenn viele von ihnen dabei auf dem Hin- oder Rückweg überfahren oder gefressen werden. Verkehrs-Straßen sind kaum überwindbare Hindernisse für wandernde Amphibien, die trotz der Gefahr nicht von Ihren Wanderrouten abweichen. Die Zahl der Amphibien ist nach Angaben von Experten der Stiftung Naturschutz in den letzten Jahren leider drastisch gesunken. Hauptursachen sind neben den veränderten klimatischen Bedingungen (wie Trockenheit zur Hauptwanderzeit), die Zerschneidung der Wanderrouten durch Straßen und eine steigende Gefährdung durch Prädatoren wie Waschbären und Hunde.

Nachdem durch Bürger eine hohe Anzahl überfahrener Erdkröten im Bereich der Badestelle der Sandhauser Straße gemeldet wurden, wurde erstmalig im Frühjahr 2019 ein Amphibienschutzzaun aufgebaut. Die Organisation erfolgte durch das Umwelt- und Naturschutzamt Reinickendorf. Die tägliche Überquerungshilfe sowohl in der Hin- als auch der Rückwanderungszeit der Amphibien war nur durch die tatkräftige Unterstützung von freiwilligen Helferinnen und Helfern aus der Bevölkerung möglich. Jährlich konnten so viele Amphibien vor dem Überfahren gerettet und sicher auf die andere Straßenseite gebracht werden.

Der Amphibienschutzzaun wird im Frühjahr auf der Waldseite aufgestellt, um die adulten, paarungsbereiten Amphibien bei ihrer Hinwanderung abzufangen und über die Straße zu tragen. Ist diese Wanderung abgeschlossen, wird der Zaun auf die Seite der Havel umgesetzt und es werden sowohl adulte Amphibien als auch die Jungtiere, sogenannte Metamorphlinge, bei ihrer Rückwanderung im Laufe des Sommers wieder zur Waldseite getragen.

Standort, Aufbau und Zeit der Amphibienschutzzäune

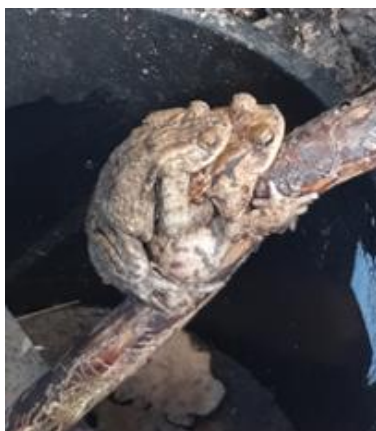
Aufgrund der milden Witterung im Jahr 2025 wurde der ca. 400 m lange Hinwanderungszaun an der Waldseite der Sandhauser Straße bereits am 05.03.2025 aufgebaut und in Betrieb genommen. Um den Durchgang der Wanderwege zu gewährleisten, wurde dieser an vier Stellen unterbrochen. Die Zaunenden an allen Zaunabschnitten wurden für ca. 5 m parallel zu den Wanderwegen geführt (siehe Abbildung 1). Am Amphibienschutzzaun standen 25 Auffanggefäße. Jeweils an den Zaunenden wurden 10 mal 10 l Mörtelimer als Fanggefäße eingegraben. An den Zaunabschnitten zwischen den Eimern wurden 15 Amphibien- und Kleintierschutz-Systeme (Zieger-Einlaufboxen) aufgestellt. Diese Boxen wurden bereits in den letzten Jahren verwendet und bieten den gefangenen Amphibien, im Gegensatz zu den Fangeimern, besseren Schutz vor Sonneneinstrahlung und Prädatoren. Die wandernden Amphibien laufen dabei an der Seite der Box eine Rampe hinauf und fallen oben in die Öffnung der Box. Dort verhinderte eine Schwingklappe den Zugriff durch Prädatoren sowie die Flucht der Amphibien.

Alle Fangeimer und Boxen wurden mit feuchten Schwämmen ausgestattet, die regelmäßig neu befeuchtet wurden, um ein Austrocknen der gefangenen Amphibien zu verhindern.



Abbildung 1: Amphibienschutzzaun (Foto: UmNat)

Erstmalig wurde zusätzlich zu den Schwämmen in einigen Boxen befeuchtete Moosstücke eingelegt. Diese wurden gern von den Tieren aufgesucht, trockneten jedoch schneller als die Schwämme aus. Des Weiteren wurden an den Zaunenden zwei Transporteimer deponiert, mit denen die gefangenen Amphibien über die Straße gebracht werden konnten. Der Zaun wurde regelmäßig auf Lücken, gerissene oder niedergetretene sowie durch Wildschweine oder Hunde unterwühlte Folie kontrolliert. Der Bodenschluss wurde wiederhergestellt, Risse wurden geklebt oder getackert.



Bei der Aufstellung der Zäune wurden zu Beginn zu große Stöcke in die Fangeimer gestellt, damit versehentlich gefangene Insekten und Kleinstsäugetiere die Fangeimer selbständig wieder verlassen konnten. Möglicherweise sind auch Amphibien in dieser Zeit entkommen. Nach dem Versuch eines Erdkrötenpaares, den Eimer zu verlassen (siehe Abbildung 2), wurden ab dem 09.04.2025 dünnere Stöcke als Ausstiegshilfe verwendet. Die Amphibienzaun-Kontrolle erfolgte einmal täglich in den Morgenstunden spätestens bis 10 Uhr durch freiwillige Helfer und einmal wöchentlich durch eine Mitarbeiterin des Umwelt- und Naturschutzamtes.

Abbildung 2: Erdkrötenpaar (Foto: UmNat)

Der Hinwanderungszaun stand bis zum 05.05.2025, dann wurde er abgebaut und zum Teil als Rückwanderungszaun auf der Seite der Havel aufgebaut. Die Tabelle 1 zeigt die Auf- und Abbauphasen der Amphibienschutzzaune in den Jahren 2019 bis 2025.

Tabelle 1: Übersicht über die Standzeiten des Amphibienschutzzaunes in den Jahren 2019 - 2025

Jahr	Aufbau Hinwanderungszaun	Zaunumsetzung	Abbau Rückwanderungszaun
2019	09.04.2019	31.05.2019	13.08.2019
2020	09.03.2020	08.05.2020	02.08.2019
2021	27.02.2021	13.05.2021	23.08.2021
2022	11.03.2022	19.05.2022	01.08.2022
2023	13.03.2023	17.05.2023	02.08.2023
2024	05.03.2024	16.05.2024	12.07.2024
2025	05.03.2025	05.05.2025	Abbruch 27.06.2025 (Sturmereignis)

Der Rückwanderungszaun war ca. 250 m lang, da die Badestelle Heiligensee freigehalten werden musste. An diesem Zaun standen 14 Auffanggefäße: 12 Boxen am Zaun sowie zwei Fangeimer an den jeweiligen Enden.

Nach dem Sturm am 23.06.2025 war der Zaun noch unbeschädigt, es mussten nur ein paar abgebrochenen Äste entfernt werden. Am 26.06.2025 beschädigte dann aber ein schwerer Sturm in Reinickendorf und insbesondere im Tegeler Forst eine Vielzahl von Bäumen. Große Bäume entlang des Zaunes waren entwurzelt worden. Der Amphibienzaun war durch umgefallene Bäume und herabgefallene Äste nicht mehr funktionstüchtig. Drei Einlaufboxen waren zerbrochen. Der Zaun war an einigen Stellen beschädigt worden. Die Verkehrssicherheit im Umfeld des Zaunes konnte nicht mehr gewährleistet werden (siehe Abbildung 3). Der Gehwegbereich der Sandhauser Straße wurde daraufhin vom Straßen- und Grünflächenamt sowie den Berliner Forsten gesperrt. Die Freiwilligen wurden aufgerufen, den Zaun bis zur Verkehrssicherung der Straße und Gehwege zu meiden, da der Bereich nicht sicher war und einige große Äste noch angebrochen in den Bäumen hingen.

Um zu verhindern, dass der Zaun zur tödlichen Falle für die Amphibien wird, wurden die Fallen geöffnet und der Zaun an mehreren Stellen durchlässig gemacht. Von einer zeitnahen Instandsetzung des Zauns, noch innerhalb der Amphibienwanderzeit, wurde aufgrund der langanhaltenden fehlenden Verkehrssicherheit abgesehen. Die letzte Kontrolle fand daher am 27.06.2025 statt. Der Zaun und die Fallen konnten erst nach der Beseitigung der umgestürzten Bäume stark beschädigt geborgen werden. Der Abbau des Amphibienschutzzaunes erfolgte nach dem 08.07.2025.



Abbildung 3: Sturmschäden am Amphibienschutzzaun (Fotos: Blank)

Fangzahlen der Amphibienarten

Am Amphibienschutzzaun konnten hauptsächlich Erdkröten (*Bufo bufo*), vereinzelt auch Grasfrösche (*Rana temporaria*), Teichfrösche (*Pelophylax esculentus*) und Teichmolche (*Lissotriton vulgaris*) sicher über die Straße befördert werden.

Wie in den Vorjahren war die Erdkröte (*Bufo Bufo*) die dominierende Art an der Sandhauser Straße, mit insgesamt 101 Individuen. Das Geschlechterverhältnis von Weibchen zu Männchen betrug

1:1,32. Zusätzlich konnten 7 Teichfrösche (*Pelophylax esculentus*), 5 Grasfrösche (*Rana temporaria*) sowie 3 Teichmolche (*Lissotriton vulgaris*) erfasst werden.

Die Hinwanderung der Amphibien begann am 24.03.2025, mit den ersten Erdkröten und damit 13 Tage später als der Beginn der Hinwanderung im Jahr 2024. Am 25.03.2025 konnten auch Teichfrösche und Teichmolche gefunden werden. Die meisten Tiere wanderten am Zaun in der Zeit vom März bis zum April witterungsbedingt am 25.03.2025 (13 Tiere), am 30.03.2025 (10 Tiere) und am 04.04.2025 (11 Tiere). Die Hauptaktivität der Amphibienwanderung war an feuchten und wärmeren Tagen zu verzeichnen, nach kalten und trockenen Nächten wurden keine Tiere erfasst. Die Peaks der Fangzahlen sind mit denen des Amphibienschutzzaunes an der Havelchaussee, der vom Ökowerk betreut wurde, vergleichbar. Nach ihren Aussagen ist 8 Wochen nach dem ersten Aktivitätspeak (im konkreten Fall am 25.03.2025) mit der Rückwanderung der ersten Erdkrötenmetamorphlinge zu rechnen.

Die Rückwanderung begann am 05.05.2025. Im Jahr 2025 wurden am Amphibienschutzzaun der Sandhauser Straße insgesamt 116 Amphibien sicher über die Straße gebracht. Davon sind 74 Amphibien dem Hinwanderungszaun und 42 dem Rückwanderungszaun zuzuordnen. Eine Übersicht der Fangzahlen von 2019 bis 2025 stellt Tabelle 2 und Abbildung 4 dar. Ein direkter Vergleich mit den Fangzahlen der letzten Jahre ist aufgrund der Sturmereignisse nicht möglich.

Tabelle 2: Übersicht über die Fangzahlen am Amphibienschutzzaun in den Jahren 2019 - 2025

Fangzahlen am Amphibienschutzzaun	Individuen Hinwanderung	Individuen Rückwanderung	Individuen Gesamt
2019	11	2.021	2.032
2020	94	835	929
2021	112	189	305
2022	162	ca. 2.400	ca. 2.560
2023	372	424	796
2024	257	12	269
2025	74	42	116

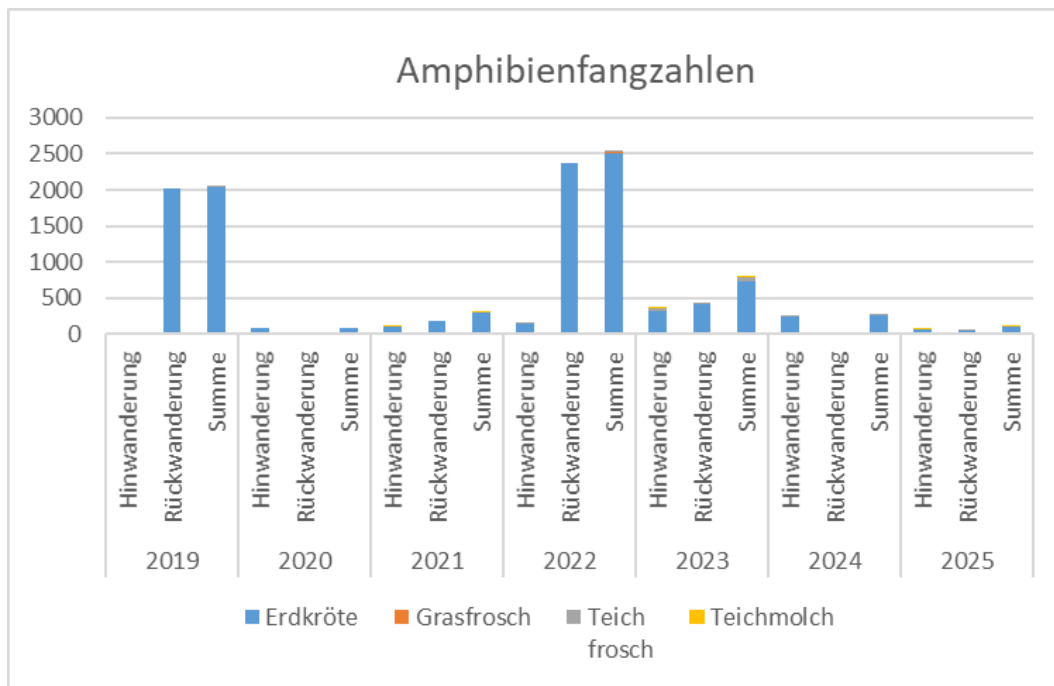


Abbildung 4: Übersicht der Amphibienfangzahlen 2019 - 2025

Die Anzahl der auf dem Hin- oder Rückweg zum Laichgewässer gefangenen Individuen lässt sich in Abbildung 5 ablesen.

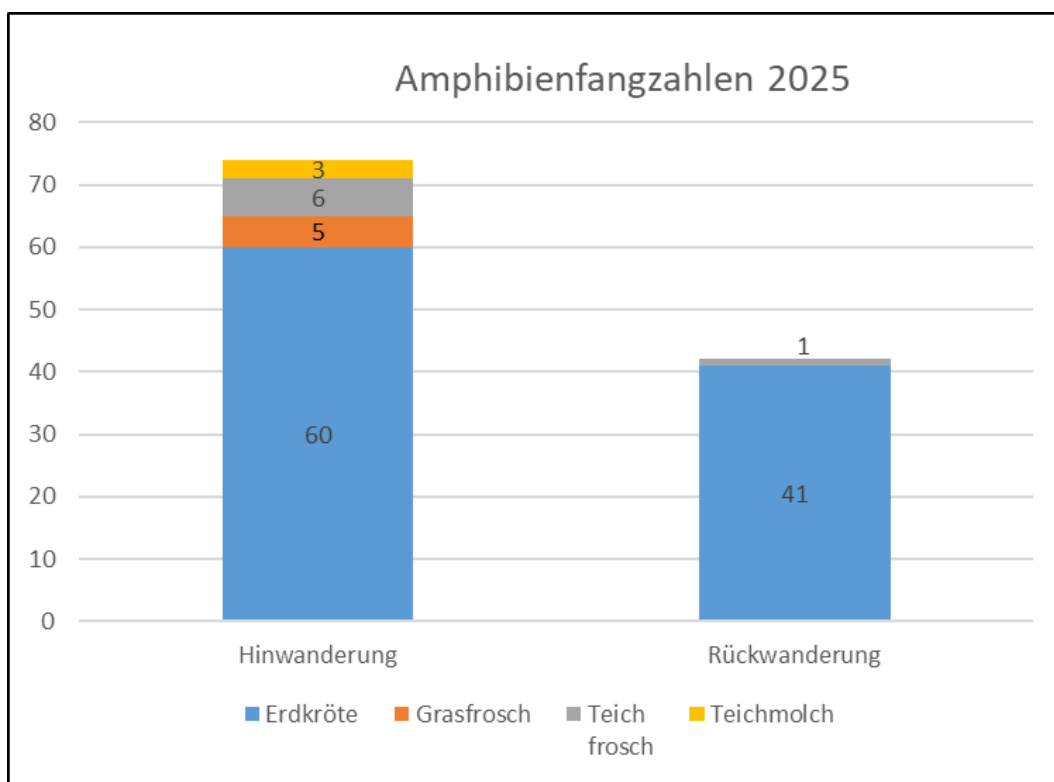


Abbildung 5: Übersicht der gefangenen Amphibien 2025

Mehrfach wurden Spuren von Prädatoren (Hunden / Waschbären) an den Fallen festgestellt. Wildschweine beschädigten den Zaun, insbesondere im südlichen Teil des Rückwanderungszaunes auf ihrem Weg zum Wasser mehrmals. Während der Krötenwanderung wurden einige Fallen wiederholt geöffnet und nicht wieder richtig verschlossen vorgefunden (siehe Abbildung 6), z. B. die Falle 6 am 01.06.2025, die Falle 9 am 19.06.2025 und die Falle 10 am 15.05.2025. Trotz unserer Bitte, die Tiere in den Fallen nicht zu stören, ließen sich Passanten leider nicht davon abhalten, in die Fallen zu sehen.



Abbildung 6: Umgeworfene Falle (links) und Falle mit Spuren (rechts) (Fotos: UmNat)

Als Beifänge in den Boxen mit den feuchten Schwämmen befanden sich regelmäßig Schnecken, Spinnen und Asseln. Zweimal (am 01.05.2025 und am 17.05.2025) fand sich jeweils eine Ringelnatter in den Einlaufboxen (4 sowie 7) ein. Es ist nicht auszuschließen, dass sie Amphibien gefressen und dadurch die Fangzahlen reduziert haben (siehe Abbildung 7).



Abbildung 7: Ringelnatter (Foto: Soon)

Erdkröten

Der Amphibienschutzzaun ist besonders wichtig für die sehr ortstreuen Erdkröten (*Bufo bufo*), die zahlreich aus dem Tegeler Forst und dem Naturschutzgebiet Baumberge zur Paarung zu ihrem Laichort an die Havel über die tödliche Barriere Sandhauser Straße wandern (siehe Abbildung 8). Die Erdkrötenwanderung erstreckt über den Zeitraum von Februar bis August, sie laichen von März bis Mai.



Abbildung 8: Erdkrötenpaar (Foto: UmNat)

Erdkröten besitzen waagerechte bis runden Pupille mit einer kupferfarbenen bis rotgoldenen Iris. Die stark warzige Haut ist in der Regel bräunlich und auf der Bauchseite hell gefleckt. Die Männchen sind mit bis zu 9 cm Länge kleiner als die Weibchen, welche bis zu 13 cm Länge erreichen. Des Weiteren besitzen die Männchen an den ersten drei Fingern Brunftschwien, die zur Paarungszeit schwarzbraun gefärbt sind, und relativ dicke Oberarme, um sich damit besser an den Weibchen festhalten zu können. Die Weibchen besitzen keine Brunftschwien und sind zur Zeit der Hinwanderung aufgrund des Laichs stark aufgequollen. Häufig trägt das Weibchen das Männchen bereits im Huckepack zum Laichgewässer. Das Männchen sichert sich auf diese Weise frühzeitig eine Partnerin, da meist ein großer Überschuss an Männchen in der Population besteht. Erdkröten laichen in Schnüren ab, die unter Wasser um Äste und Vegetation gewickelt werden. Die Kaulquappen schlüpfen nach zwei bis drei Wochen und entwickeln sich innerhalb der folgenden zweieinhalb bis drei Monate zu kleinen Kröten, den Metamorphlingen. Nachdem ihre Entwicklung abgeschlossen ist, wandern auch diese wieder in Richtung Wald, wo sie sich den Rest des Jahres aufhalten.

Regenreiche oder feuchte Tage führen zu häufig zu Massenwanderungen. Die Wanderung der Kröten konzentrierte sich deshalb auch 2025 auf wenige feuchten Tage. Bei der Hinwanderung

wurden 60 Erdkröten (22 Weibchen, 30 Männchen und 8 Jungtiere) über die Sandhauser Straße getragen, auf dem Rückweg waren es 41 (3 Weibchen, 3 Männchen und 35 Metamorphlinge).

Seit dem 16.6.2025 waren die kleinen Metamorphlinge unterwegs. Manche wurden in der Umgebung der Fallen gefunden.

Viele Tiere überleben die Wanderung nicht. Drei Erdkröten wurden am 04.04.2025 im Bereich des Amphibienzauns der Sandhauser Straße überfahren auf der Straße gefunden, diese Zahl ist deutlich kleiner, als in den Vorjahren. Vermutlich sind jedoch von Reifen erfasste Jungtiere kaum wiederzufinden. Neben dem Straßenverkehr reduzieren u. a. Prädatoren und Krankheitserreger die Anzahl der Tiere. Für die meisten Prädatoren sind Erdkröten aufgrund des in der Haut enthaltenen Bufotoxins keine Beute. Waschbären haben gelernt, die Erdkröten zu häuten. Eine Prädation kann anhand der zurückgelassenen Häute erkannt werden. 2025 wurden zahlreiche gehäutete Tiere am Ersatzlaichbiotop Hermsdorf gefunden. An der Sandhauser Straße fehlten Spuren von Prädation. Die Ursache für drei Tottfunde von Erdkrötenmännchen (am 19.04.2025 in Falle 14, am 25.04.2025 in Falle 12 sowie am 09.06.2025 in Falle 13) konnte nicht eindeutig festgestellt werden, es waren keine Bisschäden oder Verpilzungen erkennbar.

Teichmolche

Aufgrund der früheren Ausstellung des Zaunes konnten 3 Teichmolche sicher über die Straße befördert werden (siehe Abbildung 9).



Abbildung 9: Teichmolch am 20.3.2025 (Foto: Blank)

Teichfrösche

Am 31.3.2025 wurde ein Teichfrosch unter einer unterwühlten Falle gefunden (siehe Abbildung 10).



Abbildung 10: Junger Teichfrosch (Foto: UmNat)

Ausblick

Um die Amphibienwanderung an der Sandhauser Straße weiterhin zu unterstützen und die Population zu fördern, wird auch im kommenden Jahr der Amphibienschutzzaun aufgestellt und betreut, sodass zumindest die durch den Verkehr verursachten Populationsverluste an dieser Stelle minimiert werden können. Es wird geprüft, ob zusätzlich an anderen Wanderrouen Verbesserungen für den Amphibienschutz geschaffen werden können. Die Eimerfallen sollen 2025 vor Prädatoren besser geschützt werden.

Danksagung an freiwillige Helferinnen und Helfer

Wir danken allen ehrenamtlichen Amphibienhelferinnen und -helfern herzlich für die Kontrollen der Fangbehältnisse und den Amphibientransport über die Straße. Wir hoffen, auch in 2026 auf tatkräftige Unterstützung für den Amphibienschutz.